



Bibliographische Daten

Titel: In Memoriam Adolf Bartning
Signatur: Amb. 8. 636

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Schriftstücke aus dem Besitze des Herrn Anselm Feuerbach (Lindau), die sich auf das Hauserproblem beziehen.

In Bartnings Nachlaß fanden sich die im folgenden gegebenen Schriftstücke. Sie stammen aus dem Besitz eines Urenkels des Strafrechtslehrers A. Ritter von Feuerbach, Enkel des Erlanger Juristen Eduard Feuerbach, mit dem Herr Brunner in Verbindung getreten war. Herr Feuerbach hatte sich liebenswürdigerweise bereit erklärt, im Interesse der Hauserforschung seine Familienpapiere nach Schriftstücken, die sich irgendwie auf das weitverzweigte Hauserproblem beziehen, zu durchsuchen und stellte nachfolgende Dokumente zur Verfügung, wofür ihm sowie Herrn Brunner auch an dieser Stelle bestens gedankt sei.

Nr. 1 ist ein eigenhändiges Schriftstück des Kriminalisten Anselm Ritter von Feuerbach, geschrieben am 19./20. Oktober 1829 nach einem Besuch bei Hauser, der infolge der am 17. Oktober erhaltenen Verletzung krank zu Bette lag. Nun haben wir zwar eine ausführliche Darlegung des ganzen Vorfalles aus Feuerbachs Feder in seinem bekannten Hauserbuch „Beispiel eines Verbrechens am Seelenleben des Menschen“ (abgedruckt in meinem Sammelwerk „Kaspar Hauser, Augenzeugenberichte und Selbstzeugnisse“, vgl. Bd. I, Seite 105 ff., Stuttgart 1925 bei Lutz), aber vorliegende, unter dem frischen Eindruck